

# **Die urheberrechtlichen Probleme bei der Weiterübertragung von Sendungen**

**von Urs Isenegger**

**Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich**

## INHALTSVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis	XV
Materialien	XIX
Weitere Quellen und Dokumente	XXI
Zeitschriftenverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	XXVII
1. KAPITEL	
Überblick über die technischen Möglichkeiten der Weiterverbreitung von Rundfunksendungen	
§ 1 Rundfunk und Rundfunktechnik	
I. Der Tonrundfunk	
II. Der Fernsehgrundfunk	
2 Die drahtgebundenen Weiterverbreitungssysteme	
I. Die ersten drahtgebundenen Systeme	
II. Das Kabelfernsehen	
1. Die grundlegenden Merkmale	
2. Das "echte" Kabelfernsehen	
III. Die Gemeinschaftsantennen	
1. Allgemeines	
2 Die verschiedenen Stufen der Gemeinschaftsantenne	
a) Die einfache Gemeinschaftsantenne	
b) Die erweiterte Gemeinschaftsantenne	
c) Die Zentralantennenanlage (Gross-Gemeinschaftsantenne)	
ca) Die Empfangsantenne	
cb) Die Kopfstation (Kopfstelle)	
cc) Das Verteilnetz	
3. Die Vorteile einer Gemeinschaftsantenne	
IV. Die Rundfunkvermittlungsanlage	
3 Die drahtlosen Weiterverbreitungssysteme	
I. Allgemeines	
II. Rebroadcasting-Stationen	
III. Relais-Stationen	
IV. Die Bedeutung der drahtlosen Weiterverbreitungstechnik	
4 Die Anwendungsmöglichkeiten der drahtgebundenen Systeme heute und in Zukunft	10
I. Die Entwicklung des Kabelfernsehens	10
1. Die USA	10
a) Der wirtschaftliche Aufschwung	10
b) Die rechtliche Situation	12
2. Die Entwicklung in Europa	12
a) Die Ausbreitung der Drahtsysteme in der Schweiz	12
b) Die Entwicklung in den übrigen europäischen Ländern	13

## VIII

ba) Belgien	13
bb) Bundesrepublik Deutschland	13
II. Die Anwendungsmöglichkeiten der Kabelsysteme	14
1. Die Weiterverbreitung drahtlos empfangener Sendungen	14
2. Die Einspeisung eigener Programme	14
a) Sonderprogramme	14
b) Lokales Kabelfernsehen	15
c) Regionale Spezialdienste	15
3. Weitere Anwendungsmöglichkeiten	15
a) Fortschritte in der Kabeltechnik	16
b) Die Breitbandkommunikation	16
ba) Die Datenfernübertragung und Datenbanken	16
bb) Das Zweiweg-Fernsehen	17
bc) Das Videotelephon	17
§ 5 Ergebnisse	18
I. Technischer Bereich	18
II. Funktionsverlagerungen	18
III. Rechtliche Konsequenzen	18
2. KAPITEL	
Die massgebenden nationalen und internationalen Normen und deren Auslegung	
§ 1 Die rechtliche Problemstellung	20
§ 2 Urheberrecht	21
I. Allgemeines	21
1. Welches urheberrechtliche Problem stellt sich?	21
a) Das Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht	22
b) Das Senderecht	22
c) Das Recht zur Weitersendung	23
2. Die zur Anwendung gelangenden Normen	23
a) Nationales Recht	23
b) Supranationale Normen	24
ba) Das Welturheberrechts-Abkommen	24
bb) Die Revidierte Berner Übereinkunft	25
3. Das Verhältnis des Rechts der Berner Übereinkunft zum Landesrecht	26
II. Art. 1 Ibis der Berner Übereinkunft	27
1. Die Regelung des Art. 1 Ibis in der Rom-Fassung	28
2. Die Regelung des Art. 1 Ibis in der Brüsseler Fassung	29
a) Beratungen und Entscheidungen der Brüsseler Konferenz	29
aa) Das Senderecht (Art. 1 Ibis Abs. 1 Nr. 1)	29
ab) Das Recht an der Weitersendung (Art. 1 Ibis Abs. 1 Nr. 2)	30
b) Die Abgrenzungskriterien des Art. 1 Ibis Abs. 1 Nr. 2 RBÜ	33
ba) Der Begriff "ein anderes als das ursprüngliche Sendeunternehmen"	33
bb) Die "öffentliche" Mitteilung	34
c) Die sog. "einfachen" Gemeinschaftsantennen	36
d) Die Weiterverbreitung durch das Ursprungssendeunternehmen	38
III. Art. 12 Abs. 1 Ziff. 6 URG	40
IV. Das Satellitenfernsehen	40
1. Punkt-zu-Punkt-Satelliten und Verteilersatelliten	41
2. Direkt sendende Satelliten	41

V.	Vorentwurf I und II des Bundesgesetzes betreffend das Urheberrecht	42
1.	Allgemeines	42
2.	Vorentwurf I des Bundesgesetzes betreffend das Urheberrecht	42
3.	Vorentwurf II des Bundesgesetzes betreffend das Urheberrecht	43
4.	Die Ergebnisse der Vernehmlassung über den Vorentwurf II	44
5.	Beurteilung der beiden Vorentwürfe und der dazu geäußerten Vorschläge	45
§ 3	öffentliches Recht	45
I.	Die öffentlichrechtliche Ausgangslage	45
II.	Die Konzessionsbestimmungen über die Gemeinschaftsantennenkonzessionen	46
1.	Gemeinschaftsantennenkonzession I	46
2.	Gemeinschaftsantennenkonzession II	47
3.	Gemeinschaftsantennenkonzession Ila	47
4.	Gemeinschaftsantennenkonzession IIIb	47
III.	Die Konzessionsbestimmungen für drahtlose Weiterverbreitungsvorgänge	48
1.	Fernsehrundfunk-Sendekonzession I	48
2.	Fernsehrundfunk-Sendekonzession II	48
IV.	Die Programmlieferung durch die SRG	49
V.	Die Schweizer Kabelrundfunkverordnung	49
1.	Die Vorgeschichte	49
2.	Umfang und Geltungsbereich der Kabelrundfunkverordnung	49
VI.	Die Verordnung über lokale Rundfunk-Versuche (RVO) vom 7. Juni 1982	50
§ 4	Leistungsschutzrechte	51
I.	Der Begriff der Leistungsschutzrechte	51
II.	Internationale Abkommen	52
1.	Das Rom-Abkommen über den Schutz der ausübenden Künstler, der Hersteller von Tonträgern und der Sendeunternehmen	52
a)	Allgemeines	52
b)	Die Rechte der ausübenden Künstler	53
c)	Die Rechte der Tonträgerhersteller	53
d)	Die Rechte der Sendeunternehmen	54
e)	Die Bedeutung des Rom-Abkommens	54
2.	Europäisches Abkommen zum Schutz von Fernsehsendungen	55
III.	Der Leistungsschutz in der Schweiz	56
1.	Der Stand de lege lata	56
2.	Der Leistungsschutz de lege ferenda	57
3.	KAPITEL	
	Übersicht über die verschiedenen Standpunkte in der Doktrin	
1	Allgemeines	59
2	Die Theorie der "neuen Öffentlichkeit" bzw. des "neuen Hörerkreises"	59
I.	Grundlagen der Theorie der "neuen Öffentlichkeit"	59
1.	Konventionsrecht	59
2.	Nationales Recht	60
II.	Die auf der Theorie der neuen Öffentlichkeit aufbauenden Ansichten	60
III.	Der "normale" Empfangsbereich	61
IV.	Beurteilung der Theorie der neuen Öffentlichkeit	63
1.	Die Entstehungsgeschichte des Art. 1 Ibis Abs. 1 Nr. 2	63
2.	Faktische Gründe	63

# X

§ 3	Die Theorie der Erweiterung des Versorgungsbereichs	64
I.	Begriff und Kriterium des Versorgungsbereichs	64
II.	Beurteilung der Theorie der Erweiterung des Versorgungsbereichs	64
§ 4	Weitere mögliche Abgrenzungskriterien	65
I.	Die Zahl der angeschlossenen Teilnehmer	65
II.	Der Betriebsbereich eines Senders	66
III.	Die Unterscheidung zwischen passiver und aktiver Antenne	66
§ 5	Die den Abgrenzungskriterien der RBÜ folgende Lehrmeinung	67
I.	Allgemeines	67
II.	Einzelne Stellungnahmen der sich an die RBÜ haltenden Autoren	67
§ 6	Beurteilung der verschiedenen Abgrenzungsversuche	69
4.	KAPITEL	
	Die Behandlung des Problems der Weiterverbreitung von Radio- und Fernseh- sendungen in der Rechtsprechung	70
1.	Teil	
	Ausländische Entscheide	71
§ 1	Belgien	71
I.	Nationales Urheberrecht	71
II.	Urteil der 2. Kammer des erstinstanzlichen Gerichts zu Brüssel vom 19. Juni 1975	71
1.	Der Sachverhalt	71
2.	Die Entscheidung des Gerichts	72
3.	Die Urteilsbegründung	73
a)	Weiterübertragung	73
b)	Öffentlichkeit	73
c)	andere Organisation als das ursprüngliche Sendeunternehmen	74
III.	Der weitere Verlauf des Prozesses	74
1.	Urteil der Cour d'appel de Bruxelles vom 30. März 1979	74
IV.	Schlussbetrachtung	76
§ 2	Bundesrepublik Deutschland	76
I.	Nationales Urheberrecht	76
II.	Urteil des Bundesgerichtshofs vom 7. November 1980	78
1.	Der Sachverhalt	78
2.	Die Entscheidungsgründe	79
III.	Schlussbetrachtung	81
§ 3	Frankreich	82
I.	Nationales Urheberrecht	82
II.	Die Weiterverbreitung von Sendungen in der französischen Rechtsprechung	84
1.	Allgemeines	84
2.	Entscheidung der Cour d'Appel, Paris, vom 18. September 1974 (S.A. Hilton France c. SACEM)	85
a)	Der Sachverhalt	85

b) Die Entscheidung der Cour d'Appel	86
III. Schlussbetrachtung	86
? 4 Niederlande	87
I. Nationales Urheberrecht	87
II. Urteil des Hoge Raad vom 30. Oktober 1981	88
1. Der Sachverhalt	88
2. Die Entscheidung des Hoge Raad	89
III. Schlussbetrachtung	89
J§ 5 Österreich	90
I. Das nationale Urheberrecht vor der Urheberrechtsgesetznovelle von 1980	90
II. Urteil des Obersten Gerichtshofs vom 25. Juni 1974	91
1. Der Sachverhalt	91
2. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs	91
III. Beurteilung des Feldkirch-Urteils	93
IV. Die österreichische Urheberrechtsgesetznovelle von 1980	93
1. Die neuen Bestimmungen	94
2. Beurteilung der Urheberrechtsgesetznovelle 1980	94
i 6 Vereinigte Staaten von Nordamerika	95
I. Die Grundsatzentscheide des US Supreme Court von 1968 und 1974	96
1. Urteil des US Supreme Court vom 17. Juni 1968 (United Artists Television, Inc. v. Fortnightly Corporation)	96
a) Der Sachverhalt	96
b) Die Entscheidung des US Supreme Court	96
2. Urteil des US Supreme Court vom 4. März 1974 (Columbia Broadcasting System v. Teleprompter)	97
a) Allgemeines	97
b) Die Entscheidung des Supreme Court	97
3. Die Kritik an den Urteilen des Supreme Court	98
II. Der Copyright Act vom 19. Oktober 1976	98
1. Vom Urheberrecht ausgenommene Weiterübertragungen, § 111 (a)	99
2. Der gesetzlichen Lizenz unterliegende Weitersendungen durch CATV-Systeme, § 111 (d)	100
3. Als Urheberrechtsverletzung zu qualifizierende Zweitübertragungen	101
III. Die Neuregelung des Kabelfernsehens in den USA aus europäischer Sicht	101
2. Teil	
Die beiden Kabelfernseh-Entscheide des Schweizerischen Bundesgerichts	102
§ 1 Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts vom 20. Januar 1981 in Sachen SUIISA gegen Rediffusion AG	102
I. Der Sachverhalt	102
II. Die Erwägungen des Bundesgerichts	103
1. Entstehungsgeschichte und Auslegung der RBÜ	103
2. Prüfung der Voraussetzungen von Art. 12 Abs. 1 Ziff. 6 URG	104
3. Offene Fragen hinsichtlich des Entschädigungsmodus	105
III. Die Entscheidung des Bundesgerichts	106
§ 2 Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts vom 20. Januar 1981 in Sachen Österreichischer Rundfunk gegen Schweizerische Eidgenossenschaft (PTT-Betriebe) und Rediffusion AG	106
I. Der Sachverhalt	106

## XII

II.	Erwägungen und Entscheidungen des Bundesgerichts	107
1.	Die wesentlichen Erwägungen	107
2.	Die Entscheidung des Bundesgerichts	107
§ 3	Schlussbetrachtung	108
5. KAPITEL		
Die Verwaltung und Verwertung der Weisersenderechte		
§ 1	Grundzüge der Verwaltung und Verwertung urheberrechtlicher Befugnisse durch Verwertungsgesellschaften	109
I.	Die zentrale Wahrnehmung urheberrechtlicher Befugnisse	109
1.	Die Funktion von Verwertungsgesellschaften	110
2.	Die Vorteile von Verwertungsgesellschaften	111
II.	Die schweizerischen Verwertungsgesellschaften	112
1.	DieSUISA	112
2.	Die Mechanlizenz	112
3.	Die Pro Litteris	113
4.	DieTeledrama	113
5.	Die SUISSIMAGE	114
§ 2	Die Ausdehnung des Verwertungsgesetzes - Legislatorische Bemühungen im Anschluss an die Kabelrundfunkentscheidung des Bundesgerichts	114
I.	Der parlamentarische Vorstoss	114
II.	Antrag der direkt betroffenen Kreise auf eine Ausdehnung des Verwertungsgesetzes	115
III.	Vorlage des EJPD zur Ausdehnung des Verwertungsgesetzes	116
1.	Die Erwägungen des EJPD	116
2.	Die Leitlinien des neuen Verwertungsbereichs	117
IV.	Ergebnis der Vernehmlassung	117
§ 3	Die Ausdehnung des Verwertungsgesetzes - Der Status quo	118
I.	Die Änderung der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend die Verwertung von Urheberrechten vom 31. März 1982	118
II.	Die Erteilung von Bewilligungen zur Verwertung der Weisersenderechte	119
§ 4	Die Wahrnehmung der Weisersenderechte de lege ferenda	120
6. KAPITEL		
Schlussbetrachtung und Konklusionen		
§1	Die Abgrenzungsschwierigkeiten	122
I.	Der Begriff der öffentlichen Mitteilung	123
II.	Der Begriff des andern als des ursprünglichen Sendeunternehmens	123
III.	Die Durchführbarkeit von quantitativen Abgrenzungen	124
§ 2	Die Situation der Empfänger, der Urheber und der Werkvermittler	124

I. Die Problematik aus der Sicht der Empfänger	124
II. Die Problematik aus der Sicht der Urheber	125
III. Die Problematik aus der Sicht der Werkvermittler	125
§ 3 Die Aufgabe des Gesetzgebers	125